

CHORRELATIONEN +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon

Premiere: 26. Juli 2007, 20.30 Uhr

Weitere Aufführungen: 27. / 28. Juli, 20.30 Uhr
i-camp | Neues Theater München

CHORRELATIONEN +1+ befasst sich mit den Phänomenen von Masse und Individuum, der Diskrepanz zwischen regulierten Lebensformen und Freizügigkeit und dem Spannungsverhältnis zwischen Chor und Solist im theatralen Gefüge.

Wofür kann der Chor heute stehen? Was kann er repräsentieren? Gibt es die Masse, das Kollektiv überhaupt noch? Wie äußern sich kollektive Inhalte in der sich globalisierenden Welt? Was treibt den einzelnen Menschen in seiner Entwicklung an? Der Individuationsprozess als solcher zieht sich als roter Faden durch **CHORRELATIONEN +1+**. Ausgangspunkt ist ein Interview, das Alexander Kluge mit Einar Schleaf anlässlich dessen Inszenierung von Jelineks Sportstück führte.

mit: Katja Wachter, Limpe Fuchs, Isabel Haag, Ro Clausman, Urs Jandl, Hermann Rentsch, Vokalensemble "Agrigento" und 2 Robotern

Choreographie/ Regie: Susie Wimmer

Komposition/ Musik- und Klangprogrammierung/ Video: Wolfgang Obrecht

EyeCon-Steuerung: György Pongracz

Licht: Rainer Ludwig

Kamera: Ralf Leistl

Produktion : Paradeis Productions

Premiere: 26. Juli, 20.30 Uhr; Weitere Vorstellungen: 27., 28. Juli, 20.30 Uhr



im **i-camp** / NT: Neues Theater München

Entenbachstraße 37 / 81541 München

U1, U2, U7, U8, Kolumbusplatz

Info & Karten: Tel. 089 - 65 00 00 / www.i-camp.de

Eintritt: 16,- € , erm. 10,-€

Pressereferent i-camp:

Ulrich Stefan Knoll / aktuell@i-camp.de

Presse Paradeis Productions:

freispiel Kulturagentur / sara.mack@freispiel.info

Kochelseestrasse 11 | 81371 München | Tel: 089 - 5506189-2

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

Die Grundidee

Ausgangspunkt ist ein Interview, das Alexander Kluge mit Einar Schleef im Magazin Primetime führte, das vor allem Schleefs Sicht des Verhältnisses vom Chor zum Solisten in seiner Inszenierung von Jelineks Sportstück auslotet; insbesondere durch Vergleiche mit der Rolle des Chors in der Antike wurde versucht, die stückbezogene Situation zu erhellen.

In **CHORRELATIONEN +1+** geht es allerdings weniger um das Spannungsverhältnis Chor-Solist, sondern um die Thematik Masse und Individuum, um die Diskrepanz zwischen regulierten Lebensformen und Freizügigkeit: Wofür kann der Chor heute stehen? Was kann er repräsentieren? Gibt es die Masse, das Kollektiv überhaupt noch? Wie äussern sich kollektive Inhalte in der sich globalisierenden Welt? Worin besteht der Sinn einer "kollektiven Instanz" für das Individuum? Was treibt den Menschen in seiner Entwicklung an?

Der Individuationsprozess als solcher ist der rote Faden in **CHORRELATIONEN +1+** Was ursprünglich als kurzes Solo konzipiert war, führt die stets nach den Grundmotiven menschlicher Positionen forschende Choreografin und Regisseurin Susie Wimmer, konsequent zum abendfüllendem Stück- in lebendiger und virtueller Vollbesetzung: mit Tänzerin, Vocalensemble und ferngesteuertem Alter Ego.

In der Ausgangsversion des Stückes stellt sich der Chor zunächst als Klon-Generation eines Dirigenten (Solisten) dar. Schon mit dem Auftakt bricht dieses Gefüge in sich zusammen. Die Suche nach Identität und räumlicher wie sozialer Neupositionierung beginnt. Der Weg führt den einstigen Primus über gesellschaftliche Reflexion, den Rückzug ins Private (Häusliche), über die Zertrümmerung des Zuhauses, in emanzipierte, autonomere Lebensformen, ins Spielerische, schließlich in die Kindheit zurück. Die im Leben angehäuften Maskierungen, Stereotypen, Konditionierungen stellen sich schließlich als eine aus Erinnerungen errichtete Mauer dar, die vom Protagonisten zum Einsturz gebracht wird. Quasi nackt tritt er in die Schlussphase ein. Letzte Verhaltensmuster werden abgelegt, der Mensch braucht keine Kontrolle mehr, frei von Attitüden, bewegt er sich schwerelos im Raum.

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

Der weiterführende Gedanke

Alle bereits angerissenen Stationen werden vertieft und ausgebaut. Die Evolution des Individuums soll klar erkennbar werden, insbesondere der Übergang vom "Chor-Solist-Gefüge" (Eingangsszene) zum Privaten (Häuslichen). Der Bühnenraum wird zu einer Art Erdenraum, gesellschaftlich wie auch individuell dominierte Zonen etablieren sich. Innerhalb eines globalen Koordinatensystems, das sich szenenweise verschiebt und neu justiert, wird die Suche des Individuums nach Orientierung vorangetrieben.

Ein frei beweglicher Chor aus 5 SängerInnen wird physisch die gesellschaftliche Relation herstellen, die Rolle von Parteien, Fraktionen, Lobbies vor allem verbal akustisch und gestisch, mimisch einnehmend, aber auch rein musikalische Akzente setzend.

Die Zerstörung des Hauses, angelehnt an die Zerstörung eines griechischen Tempels, wird zum Sinnbild einer untergehenden Kultur, eines Erdbebens, das in seiner elementaren Vernichtung die Identitätssuche forciert.

Der Dialog zwischen Kluge und Schleef wird auf der Bühne in Form von zwei mit Originalsamples "gefütterten" Robotern, die akustisch aufeinander reagieren und als fahrbare, sprechende Säulen durch den Raum ziehen, neu zusammengesetzt und in jeder Aufführung dem Zufall unterworfen.

Ein letzter Versuch, die Welt mittels Sprache zu fassen, zu ordnen scheitert. Allein der Suchende bleibt, all seine Sinne aktivierend, sich immer weiter lösend, den Boden wie die Höhe ertastend, elastisch, raumgreifend und von unstillbarer Neugierde erfüllt. Die Bewegung, der Tanz, der pure Klang wird schließlich die Selbstbestimmtheit (oder ist es die Selbstlosigkeit?), auf jeden Fall die Unverkennbarkeit des Individuums offenbaren.

Die musikalische und visuelle Ausführung

Wichtige ortsbezogene Signale werden über das EyeCon-System gesteuert: eine Webcam ist an der Bühnendecke montiert und scannt die Bühnenfläche. Der/dieTänzer lösen durch die Berührung virtueller Linien, die jeder Szene zugeordnet werden, Klänge bzw. Videoprojektionen aus. Durch Zufallsparameter wird die Auslösung der audiovisuellen Ereignisse für den Akteur jedoch nicht gänzlich vorhersehbar, so dass ein gewisses Moment interaktiver Spannung im Bühnengeschehen präsent bleibt.

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

Die Video-Projektionen verwandeln die Rückwand und auch den Bühnenboden (Dreidimensionalität). Die akustischen Ereignisse sollen in Mehrkanaltechnik aus verschiedenen Punkten im Raum ertönen, um Bewegung und Klang ortsbezogen koordinieren zu können. Die Projektionen sind nicht als Illustration der Bewegung konzipiert, sondern als Komplementärwelt des/der Suchenden oder zur räumlichen Erschließung.

Der Chor wird einerseits Texte deklamieren, die gesellschaftlichen Bezüge herstellen, andererseits sanglich oder auch lauthaft, geräuschhaft agieren. Er wird die von EyeCon hervorgebrachten Signale aufgreifen, so dass es zu Überlagerungen von live-elektronischen und gesungenen Klängen kommt. Die Musikerin wird orakelhaft Fragen des/der Suchenden mit Klängen beantworten. Generell wird ein dialektischer Einsatz der Medien angestrebt: Schnelligkeit in der Bewegung erzeugt Langsamkeit in der Musik, Verharren der Bewegung löst schnellere audiovisuelle Ereignisse aus. Die Medien werden kaum illustrativ, vielmehr komplementär eingesetzt.

Der Unterschied zu herkömmlichen Verfahren ist, dass hier die Tänzerin die audio-visuellen Ereignisse steuert und nicht umgekehrt. Der Tanz kann sich daher ungebundener entfalten, weil auf das Korsett der standardmäßigen Zuspelung verzichtet wird.

Choreographische Herangehensweise

Es wird der Besonderheit Rechnung getragen, dass die Tänzerin nicht "Marionette" einer vorgegebenen akustischen oder optischen Komposition ist. Der Beweggrund liegt allein in der inhaltlichen Essenz. Jede Aktion löst eine Reaktion des Umfeldes aus, auch das Nicht(s) tun bewirkt äußere Veränderungen. Die Ausführende ist zunächst zu 100% alleiniger Motor und Auslöser, kann das Spielfeld aber nur bedingt kontrollieren und muss sich durchaus mit den Auswirkungen ihres Tuns auseinandersetzen. In diesem Geflecht (er)findet sie ihren Weg. Das Bewegungsvokabular wird von der Choreographin zunächst vorgegeben, von den Darstellern adaptiert und in den Spielverlauf integriert. Es wird immer ein gewisses Maß an Unvorhersehbarkeit bleiben, dem alle Darsteller mit äußerster Wachheit und Reaktionsvermögen begegnen müssen.

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

Susie Wimmer

(Choreographie / Regie)

geboren und ausgebildet in München, wirkte seit 1987 mit bei Performances, Photo-Radio, TV- und CD-Produktionen, Musicals, Modenshows, Messen, Galas, Installationen, arbeitete in Filmpromotionsteams, tanzte in zahlreichen Tanz-/Theaterproduktionen, war Gast an den Münchner Kammerspielen, Staatstheater Darmstadt, Staatstheater am Gärtnerplatz München, ist seit 2000 KlinikClown, konzipierte mehrere Improvisationstreffen Münchner Choreographen, war Choreographie- und Tonassistentin, künstlerische, technische, Proben- und Abendspielleiterin. Gastchoreographin/-regisseurin zur Opernhausöffnung des Theatre des Arts in Rouen / Frankreich, am Theater Freiburg, beim Sonja-Romeis-Tanztheater Berlin, bei der Rachel Rosenthal Company und der Little Zebra Live Art Company Los Angeles, USA. Tanz- und Filmproduktion „Project Bolero“, machte zahlreiche Ausstellungen mit dem Publikumsbefragungsexperiment „München tanzt!“, „Audienz beim Publikum“ in München und Berlin.

www.paradeis-productions.com

Wolfgang Obrecht

(Komposition/Musik- und Klangprogrammierung/ Video/ Roboterprogrammierung)

geboren am 20.09.1961 in München,
- 1985-1994 Studium an der HdK Berlin, Tonmeister und Klavier
- Musikkurse bei Dieter Schnebel, Klavier bei Sorin Enachescu
- Gesang bei Frau Haidler, synthetische Klangerzeugung (TU)
- verstärktes Interesse an Neuer Musik und erste Kompositionsstudien
- diverse Konzerte (Klavier) in Berlin, u. a. mit chinesischen Musikern
- im Februar 1995 technische Gesamtleitung der Opern-Air-Aufführung „Bericht aus die Sand“, Regie: Michael Zeyfang, Komp.: Rolf Baumgart
- 1995 Umzug nach Weilheim
- diverse Projekte als freier Tonmeister in Berlin und München
- im Februar 1997 Aufbau des Tonstudio „RichArt“ in München
- Videotonproduktion für „die Blinden“, Regie: Eos Schopohl

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

- September 1997 Fertigstellung und Aufnahme des Studiobetriebs
- November 2001 Gründung des CD-Labels „Pilgrims of Sound“
- Sommer 2002 Projektförderung der LH München "Project Bolero"
- zahlreiche Filmmusikkompositionen: Kurz- und Spielfilme
- Beschallung bei zahlreichen Konzerten: u. a. Unforeseen, ICI Ensemble
- diverse Konzertmitschnitte und Mischungen: George Lewis + ICI, 48 Nord
- zahlreiche Ton- und Videoarbeiten für Eos Schopohl
- 2004 1. Reise in die Mongolei: Filmprojekt: Doku über Obertongesang, Tonaufnahmen
- 2005 2. Reise in die Mongolei: Beschallung Konzert von Urna in Ulan Batoor
- 2005 Beschäftigung mit Pure Data: Liveelektronik zu "CHORRELATIONEN PLUS 1"
- 2006/2007 Einladungen nach Taiwan: CD Produktion mit taiwanesischen und japanischen Musikern

György Pongracz

(EyeCon-Steuerung/Roboterprogrammierung)

Computer artist und engineer for digital technology from Hungary. He couples the knowledge of technology with a deep-rooted interest in art. His goal is to extend human computer interaction beyond the mouse and keyboard. Dance and Performance:

2004 "WALKING IN THE SOUND" Interactiv Installation with EyeCon

TMA Sommer-Akademie für Kunst und Medientechnologie Dresden/Hellerau

Interdiscipline Workshop interactiv soundspace

2005 György Pongracz, S. Wimmer und W. Obrecht: „Chorrelationen Plus 1“

MATERIALAUSGABE 2005 Carl Orff Auditorium München 2005 György Pongracz: "ROBOT ON STAGE" Multimedia experiment with intelligent moving robot

MATERIALAUSGABE 2005 Carl Orff Auditorium Munich

2005 Veronica Hoffmann, Martin Siegler und György Pongracz: „Ich bin mir selbst genug“ Scalarwave-Headset / Dance-performance

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

*MATERIALAUSGABE 2005 Carl Orff Auditorium Munich „Chorrelationen Plus 1“ Obrecht A U F
T O U C H /i-Camp Theatre Munich*

2005 Guest at "LES REPERAGES" transnational choreographers`atelier Munich
Tanztendenz, Munich

2006 Yvonne K. Bahn, György Pongracz: „z-T-r 0.1“ Dance-performance in virtual sound-
environment

*MATERIALAUSGABE 2006 Carl Orff Auditorium Munich und Event@Micha's
Galerie, Dresden*

Katja Wachter (Solotanz)

Katja Wachter studierte Tanz an der London Contemporary Dance School, sie tanzte in mehreren englischen und deutschen Kompanien, fing aber schon früh an, eigene Projekte zu realisieren. Ihre erste Choreographie "I apologize" wurde bei der Tanzplattform Deutschland 1994 in Berlin gezeigt und ihr Stück "Almost" wurde 1995 als deutscher Beitrag für "bancs d'essai internationaux", eine fünf-Länder-Tournee, ausgewählt. Seit der Gründung ihrer eigenen Kompanie "**Selfish Shellfish**" 1995 in München arbeitet sie verstärkt an umfassenderen Produktionen, für die sie regelmäßig Projektförderung durch das Kulturreferat der LH München erhielt. Ihre Choreographien wurden in verschiedenen Ländern Europas, außerdem in Russland, Kanada, den USA, Südkorea, Brasilien und Mexiko gezeigt. 1997 wurde ihr der staatliche Förderungspreis für junge Künstler verliehen, 1998 gewann sie den ersten Preis beim Internationalen Choreographenwettbewerb in Hannover. Sie choreographierte für Malashock Dance & Company, San Diego (1998), das Bayerische Staatsballett (2000), Kipling Dance Company, Yekaterinburg (2001) und Jigu Dance Theatre, Seoul (2003). „Night jumps“ für Kipling Dance Company wurde für den russischen Theaterpreis „Goldene Maske“ 2003 nominiert.

Chorrelationen +1+

Solotanzstück mit Katja Wachter, Livechor, Robotern und Eyecon
von Susie Wimmer und Wolfgang Obrecht
26. – 28. Juli 2007, 20.30 Uhr | i-camp/ Neues Theater München

Katja Wachter wurde im Rahmen des „Aerowaves“ Programm für das Londoner Festival „Resolutions“ ausgewählt. 2005 wurde sie als „Best performer“ beim Internationalen Festival zeitgenössischer Tanzformen in Kalisz ausgezeichnet und erhielt den dritten Preis beim Internationalen Solo-Tanz-Theater-Festival in Stuttgart.

Katja Wachter ist Mitglied der Tanztendenz München und unterrichtet zeitgenössischen Tanz und Improvisation am Dance Center Iwanson und der Hochschule für Musik und Theater München, zudem bei verschiedenen Workshops im In- und Ausland.

Limpe Fuchs

(Musik)

1941 - geboren in München, Abitur, künstlerisches Staatsexamen Schulmusik, Klavier/Violine, Perkussionsstudium bei Prof. Hans Hölzl

1969 – 89 - „Anima Musica“, Klangforschung mit dem Bildhauer Paul Fuchs

1976 - Duo Konzert mit Albert Mangelsdorff

1972 – 78 - Trio ANIMA mit Friedrich Gulda

1981, 82, 83 - USA und Kanada Tourneen mit Anima Musica

1985 – 88 - Duo Consonanza Personale mit Friedrich Gulda

1988 - Atlantic Crossing Tournee Paul und Limpe Fuchs mit Carlos Nakai

ab 1989 - Solo Klangperformances

1993 - Chaparral Projekt mit Theo Jörgensmann

1994 – 97 - Julias Trio mit Sebi Tramontana und Georg Karger

Seit 2003 Reihe „Werkstattkonzerte“ in Kooperation mit Musikschule Trostberg
zur Zeit:

- TRIOfon mit Peter Holzapfel und Georg Karger
- MAERZ Duo mit Julia Schölzel; „Winterreise nach Franz Schubert“ mit Brigitte Jäger
- Figurentheatermusik zu „David und Goliath“ von Peter Ketturkat
- Schattentheatermusik zu „animare“ mit Gisela Oberbeck
- Quartett OCCHIO mit Hans Wolf, Zoro Babel, Elmar Guantes

Presseinformation 25. 06. 07